

## Urheberrechtsschutz

Der Inhalt dieses PDF-Dokuments ist urheberrechtlich geschützt. Er darf für private wissenschaftliche Zwecke ausgedruckt oder heruntergeladen werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte in gedruckter oder elektronischer Form ist ohne vorgängiges schriftliches Einverständnis des Urs Graf Verlags nicht gestattet.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an den Urs-Graf Verlag GmbH, Hasenbergstrasse 7, CH-8953 Dietikon-Zürich, Schweiz  
T +41 (0)44 740 44 44, F +41 (0)44 740 57 41, E-Mail: [info@urs-graf-verlag.com](mailto:info@urs-graf-verlag.com)

Webseite Kataloge: [www.urs-graf-verlag.com/index.php?funktion=online-katalog](http://www.urs-graf-verlag.com/index.php?funktion=online-katalog)

**Urs Graf Verlag GmbH**

**Kataloge Online**

Ein einzelnes Zeichen können Sie durch ein ? ersetzen.  
\* steht für beliebig viele Zeichen.

Bibliothek

Signatur

Datierung

Herkunft

Vorbesitzer

Person

Titel, Orte, Sachen

Ikongrafie/Buchschmuck

Textanfänge

**Online zugängliche Kataloge**

Schaffhausen, Ministerialbibliothek	<b>Einleitung (2.5 MB)</b>	<b>ganzer Katalogteil (1.1 MB)</b>
Schaffhausen, Stadtbibliothek	<b>Einleitung (3.2 MB)</b>	<b>ganzer Katalogteil (584 KB)</b>
Porrentruy, Bibliothèque cantonale jurassienne	<b>Einleitung (2.4 MB)</b>	<b>ganzer Katalogteil (720 KB)</b>
St. Gallen, Stiftsarchiv: Abtei Pfäfers	<b>Einleitung (1.5 MB)</b>	<b>ganzer Katalogteil (512 KB)</b>
Trogen, Kantonsbibliothek: Sammlung Carl Meyer	<b>Einleitung (3.7 MB)</b>	<b>ganzer Katalogteil (580 KB)</b>
Aarau, Kantonsbibliothek und Staatsarchiv Samen, Benediktinerkollegium: Klöster Muri und Hermetschwil	<b>Einleitung (4.1 MB)</b>	<b>ganzer Katalogteil (1.7 MB)</b>

Impressum **Urs-Graf Verlag GmbH** | Hasenbergstrasse 7 | CH-8953 Dietikon

enkloster geschrieben, vgl. z. B. 101<sup>r</sup> *So man einer schvester das helig öl gibt ...* und 102<sup>v</sup> *... auxilii tui super infirmam nostram ostende virtutem ...*

**Besitzer:** Spiegelblatt vorn alte Signatur *Cod. 6.36.*, darunter rot *nº 36.* 1<sup>v</sup> und auf dem hinteren Spiegelblatt Stempel *Convent M. G.*, 19. Jh.

**Literatur:** HERMANN, Handschriften, S. 64, Nr. 65; BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 40.

I<sup>r</sup> aufgeklebtes Papierschild, 20. Jh.

IV–1<sup>v</sup> leer.

2<sup>r</sup>–73<sup>r</sup> **Officium defunctorum.** Mit deutschen Rubriken. ›*Ad vespas defunctorum.* Antiphona. *Placebo ...* – ... *Euovae.* 72<sup>v</sup> ›*An aller selen tag.* Responsorienreihe dominikanisch, OTTOSEN, *Responsories*, S. 108–110: 14-72-24 / 32-57-28 / 68-46-38.

73<sup>v</sup> leer.

74<sup>r</sup>–101<sup>r</sup> **Psalmi poenitentiales et litania.** Mit deutscher Rubrik. ›*Psalmus David.* *Domine ne in furore ...* – ... *Per Christum dominum nostrum. Amen.* 89<sup>v</sup> Litanei dominikanisch, bemerkenswert: 92<sup>r</sup> Felix, Exuperantius, 93<sup>v</sup> Regula. 98<sup>r</sup> Orationen zu Maria, Dominicus, Petrus Martyr, Thomas v. Aquin, Vinzenz Ferrer, Katharina v. Siena.

101<sup>r</sup>–104<sup>v</sup> **Orationes ad ungendum infirmam.** ›*So man einer schvester das helig öl gibt, so sol man nach den sibem psalmen sprechen die antiphona.* *Intret oracio nostra ...* – ... *seculorum. Amen.* 104<sup>r</sup> ›*Absolutio.*

104<sup>v</sup>–117<sup>r</sup> **Psalmi graduales.** ›*Quindecim gradus beate Marie.* *Ad dominum cum tribularer ...* – ... *Per Christum dominum nostrum. Amen.* Gradualpsalmen mit Responsorien, Versus und Orationen.

117<sup>v</sup>–118<sup>v</sup> leer.

#### Cod. membr. 37 PSALTERIUM

Pergament, 110 Blätter, 19,5 x 15 cm

Südwestdeutsch, Ende des 12./ erste Hälfte des 13. Jahrhunderts

**Lagen, Foliiierung:** (III-1)<sup>5+</sup> (I-1)<sup>6</sup> + 13 IV<sup>110</sup>. Vor der ersten Lage fehlt mindestens 1 Bl.; Bl. 6 gehörte vor der Restaurierung vermutlich zur ersten Lage. Am Schluss fehlt mindestens eine Lage. Textverlust. Neuere Foliiierung: 1–110.

**Einrichtung und Ausstattung:** Stiftliniierung. Schriftraum 14,5 x 10–10,5, 22 Zeilen. Späte karolingische Minuskel, wohl von einer Hand. Rubriziert. Bei den Versen einzeilige, bei den Psalminitien 2–3zeilige rote Lombarden. Psalminitien in schwarzer Kapitalis. Bei Ps 1, 38, 51, 52, 68, 80, 97, 101 Psalmeninitien in Zierkapitalis, Buchstaben abwechselnd rot und schwarz. Bei Ps 25, 26, 38, 52, 68, 80, 97 und 109 sowie Canticum Jesaie 5–6zeilige rote Lombarden mit einfachem Palmettenfleuronné. 7<sup>r</sup> bei Ps 1 ganzseitige Initiale B, aus roten und grünen Drachen gebildet, mit Halbpalmetten verziert, auf blauem und grünem Grund mit goldener Füllung. Im oberen Bogen Christus, Halbfigur, die Rechte zum Segen erhoben, hält er mit der Linken ein Buch, auf dessen Deckel die Buchstaben A R M T B stehen, im unteren Bogen David mit der Harfe, in rotem Gewand und gelber Kappe. 41<sup>r</sup> bei Ps 51 13zeilige Initiale Q, Buchstabenkörper

golden mit dunkelroten Zierklammern, auf blauem Grund, grün gefüllt, ein Drache bildet die Cauda; durch den Buchstaben sprengt ein rotgewandeter Ritter mit gelbem Topfhelm, Lanze und goldenem Schild auf einem hellbraunem Pferd. 73<sup>r</sup> bei Ps 101 12zeilige Initiale D, Buchstabenkörper golden, mit dunkelroten Zierklammern, grün gefüllt auf blauem Grund mit weissem Punktmuster, im inneren Feld Palmettenranken in Rot und Gelb. Bl. 59 und 91 Risse genäht mit braunem und beigem Seidenfaden; Bl. 19, 53, 108 und 110 Löcher mit grünen, weissen, roten und gelben Stickereien umnäht und gefüllt.

**Korrekturen und Nachträge:** Im Kalendar nekrologische Einträge, im Psalter Zählung der Psalmen in arabischen Ziffern sowie am Rand Antiphonen, Versikel und Invitatorien von einer Hand des 15. Jhs.

**Einband:** Mit dunkelbraunem Leder bezogene Holzdeckel, 15. Jh. Einschnitte der ursprünglichen Bindung im Buchblock sichtbar. Streicheisenlinien. Restauriert 1968/69. Eine nach vorn greifende Kantenschliesse mit Messingteilen. Vor 1<sup>r</sup> sehr schmales Fragment, 11.–12. Jh., davor mit rotem und grünem Seidengarn umnähter Pergamentstreifen, 3,5 cm, darauf geklebt vom vorderen Deckel abgespaltenes Holzblättchen mit roter Signatur 37, darüber mit Bleistift *No. 37*. Neue Spiegelblätter (altes Papier); die von BRUCKNER, *Scriptoria* 8, S. 130 vermerkten Schriftspuren sind nicht mehr sichtbar.

**Herkunft:** Wird in der Forschung dem Engelberger Meister zugeschrieben. Die Heiligenfeste des Kalenders geben keine Hinweise auf Engelberg; bemerkenswert: *Servuli paralitici* (23. 12.). Die südwestdeutsch-schweizerische Herkunft ist unbestritten.

**Besitzer:** Nach DURRER Kloster Engelberg aufgrund des nekrologischen Eintrags im Kalendar *Abbas Rüdolfus dictus de Winkelriet* (4. 2.); Rudolf Schertleib war Abt von Engelberg 1298–1317, *Helvetia sacra* III, 1, 1, S. 617. Ebenfalls nach DURRER gelangte der Psalter im 19. Jh. von Hermetschwil nach Muri-Gries. Die Handschrift gehört vielleicht zu den im Bücherverzeichnis von Hermetschwil 1697 auf 49<sup>v</sup> aufgeführten *Psalter Davids*. Stempel 1<sup>r</sup> *Convent M. G.*, 19. Jh., und alte Signatur *Cod. 6.68.*, daneben rot *n° 37*.

**Literatur:** Robert DURRER, Die Maler- und Schreiberschule von Engelberg, in: ASA NF 3, 1901, S. 152–154, Abb. 103, 104; HERMANN, *Handschriften*, S. 65, Nr. 66 mit Fig. 24; DURRER, *KDM Unterwalden*, S. 711f., Abb. 443, 444; Hanns SWARZENSKI, *Die lateinischen illuminierten Handschriften des 13. Jahrhunderts in den Ländern an Rhein, Main und Donau*, Berlin 1936, Bd. 1, S. 50, Bd. 2, Abb. 521a; Ferdinand GÜTERBOCK, *Engelbergs Gründung und erste Blüte 1120–1223*, Zürich 1948, S. 106–109; BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 46, 80; *Scriptoria* 8, S. 56, S. 129f.; AMSCHWAND, *Bibliotheksgeschichte*, S. 163; FELDER, *KDM Aargau* 4, S. 265, Abb. 272; Jeffrey F. HAMBURGER, *Frauen und Schriftlichkeit in der Schweiz im Mittelalter*, in: Susann Bieri und Walther Fuchs, *Bibliotheken bauen. Tradition und Vision*. Basel 2001, S. 95f.

1<sup>r</sup>–6<sup>v</sup> **Kalendar.** Goldene Zahl, Sonntagsbuchstaben, Kalenden, Nonen, Iden, Dies egyptiaci, Sole intrante. Hervorgehoben: Marienfeste (Purificatio 2. 2., Annunciatio 25. 3., Assumptio 15. 8. mit Oktav 22. 8., Nativitas 8. 9.) *Mariae* in Majuskeln und rot gestrichelt; Johannes Bapt. (24. 6.), Gallus (16. 10.), Martin (11. 11.), Andreas (30. 11.), Stephan (26. 12.), Johannes Ev. (27. 12., Namen rot gestrichelt). Nachträge: Leo (15. statt 14. 3.), Gertrud (17. 3.), Katharina (25. 11.). Nekrologische Einträge von anderen Händen: Richinza 11. 3., Berchta 8. 4., Iudint[a] (1. 9.), Iudinta (8. 9.), Rödolf (15. 11.); am 4. 2. *Abbas Rüdolfus dictus de Winkelriet*, in roter Tinte, deutlich später.

7<sup>r</sup>–103<sup>r</sup> **Psalterium non feriatum.** *Beatus vir ... – ... laudet dominum.* Ps 1–150, Initialen bezeichnen die liturgische Teilung nach Cursus Romanus. Am Rand Antiphonen, Versikel und Invitatorien nach Cursus Romanus von einer Hand des 15. Jhs.

103<sup>r</sup>–110<sup>v</sup> **Cantica, Te deum, Pater noster, Symbolum apostolorum.** ›Canticum Esaye‹. *Confitebor tibi ...*  
– ... *ascendit ad celos II.* Cantica. 109<sup>r</sup> Te deum. 110<sup>v</sup> Pater noster. Symbolum apostolorum, Schluss fehlt.

Cod. membr. 38 **GEBETBUCH**

Pergament, 101 Blätter, 14,5 x 10 cm  
Anfang des 16. Jahrhunderts

**Lagen, Foliierung:** Lagen: 7 IV<sup>55</sup> + (IV-2)<sup>61</sup> + 4 IV<sup>93+</sup> (IV-2)<sup>99</sup>. Nach Bl. 61 und nach Bl. 99 fehlen je zwei Blätter. Textverlust. Von Blatt I unteres Drittel des Blattes weggeschnitten. Lagenzählung beschnitten, sichtbar 70<sup>r</sup> *k*. Neuere Foliierung: A. I. 1–99.

**Einrichtung und Ausstattung:** Stiftliniierung. Schriftraum 10–10,5 x 6,5–7, 13–14 Zeilen. Schleifenlose Bastarda. Rubriziert. 2–4zeilige kadelnartige Majuskeln in Rot und Blau, 2–3zeilige blaue Lombarden mit dunkelrotem Fleuronné und dunkelrote Lombarden mit blauem oder rotem Fleuronné, vereinzelt mit hellroten Bändern; 1<sup>r</sup>, 6<sup>r</sup>, 11<sup>r</sup>, 21<sup>v</sup>, 29<sup>v</sup>, 35<sup>v</sup>, 69<sup>r</sup>, 90<sup>r</sup>, 96<sup>r</sup>, 98<sup>v</sup> 3–6zeilige rote, blaue, violette, grüne oder ockerfarbene Initialen, die Buchstabenkörper mit Blattranken, teilweise auf ockerfarbenem, grünem oder orangem Grund mit Blattranken, mit rotem, blauem, grünem oder ockerfarbenem Rahmen oder mit Fleuronné in den gleichen Farben.

**Korrekturen und Nachträge:** 1<sup>r</sup>–<sup>v</sup> Nachgetragene Rezepte, Spiegelblatt hinten: Blumenstrauß mit Vögeln und Eichhörnchen, 17. Jh.

**Einband:** Mit hellem Leder bezogene Kartondeckel, 17. Jh. Schnüre zum Schliessen, neu. Vorsatzblatt (A) und Spiegelblatt vorn Papier, neu; Spiegelblatt hinten Pergament. Herausgelöstes Missalfragment mit Hufnagelnotation, Pergament 15. Jh., zur Einbandverstärkung, jetzt in Fragmentensammlung II, Cod. membr. 38. Im vorderen Spiegel Papierschild mit Angaben zur Handschrift, 20. Jh. Restauriert 1974.

**Herkunft:** In hochalemannischer Mundart geschrieben.

**Besitzer:** Hermetschwil, nach dem Katalog von Martin Kiem (ca. 1900). 1<sup>r</sup> Signatur mit Bleistift 38. 1<sup>r</sup> und hinterer Spiegel Stempel *Convent M. G.*, 19. Jh.

**Literatur:** BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 41 Anm. 54.

A<sup>r</sup>–<sup>v</sup> leer.

1<sup>r</sup>–<sup>v</sup> **Rezepte.** *Nim rot mettel usß einem fulen mist, nim mies von einem hagen bom und stoß in wasser ...* 1<sup>v</sup> ›Für das naswasser‹. *Nim vii cocula, i quintly römschen kümy ...*

1<sup>r</sup>–3<sup>v</sup> **Gebete zu Jakob d. Ä., Erasmus und Margareta.** *Gegrüßet syest du heliger zwölffbott sant Jacob du nacher gesipter fründ des herren ...* 1<sup>v</sup> ›Von sant Erasmo dem heligen bischoff‹. 2<sup>v</sup> ›Von sant Margreten‹.

3<sup>v</sup>–64<sup>r</sup> **Vierunddreissig Miserere für Verstorbene.** *Selig ist die sel der diß gebet mit andacht und mit jemerlichem herczen gesprochen wirt wan alles das man den selen tût das ist unserem herren gar begirlichen ...* 6<sup>r</sup> ›Ein vor bitt‹. *O liebster min inicklicher her Jesu Criste ich bitt dich durch alle din göttliche liebe die du allen menschen ye erzeiget hast ...* 6<sup>v</sup> Text: ›Das erst miserere‹. *Ich ermanen dich minicklicher herczlieber her Jesu Criste der unmessigen grossen liebe die dich von dinem vetterlichen herczen herabgezogen hatt ...* 62<sup>v</sup> ›Das xxxiiii miserere‹.